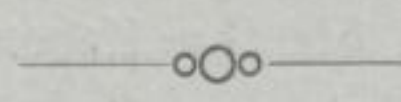


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 30. September 1916, nachm. 2 Uhr.



Werke von Johannes Brahms

(1833—1897).

1. Fuge in As-moll für Orgel.

2. Zwei Chöre.

a) „In stiller Nacht“, geistliches Lied.

Melodie nach Friedrich Spee (1591—1635).

In stiller Nacht zur ersten Wacht
Ein' Stimm' beginnt zu klagen,
Der mächt'ge Wind hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Tränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier' traur'n auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Nach Friedrich Spee.

b) „Ach, arme Welt, du trügest mich!“, Motette. Werk 110, Nr. 2.

Ach, arme Welt, du trügest mich,
Ja, das bekenn' ich eigentlich,
Und kann dich doch nicht meiden.
Du falsche Welt, du bist nicht wahr,
Dein Schein vergeht, das weiß ich zwar,
Mit Weh und großem Leiden.
Dein' Ehr', dein Gut, du arme Welt,
Im Tod, in rechten Nöten fehlt,
Dein Schatz ist eitel falsches Geld,
Des hilf mir, Herr, zum Frieden!

3. „Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden“.

„Ernste Gesänge“, Werk 121, Nr. 2.

Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der
Sonne. Und siehe, da waren Tränen derer, die Unrecht litten und
hatten keinen Tröster, und die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig,
daß sie keinen Tröster haben konnten. Da lobte ich die Toten, die
schon gestorben waren, mehr als die Lebendigen, die noch das Leben
hatten. Und der noch nicht ist, ist besser als alle Beide, und des
Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

Prediger Salomo, Kap. 4.

Bitte wenden!